

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

14.2.1866 (No. 38)

sondern daß dies lediglich die Präsidenten der betreffenden Senate zu bestimmen haben. Und hier war der Vizepräsident Zähringer Vorsitzender der Kriminalsenate.

In Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Elberfeld u. s. w. haben die Wahlmänner Zustimmungadressen an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Andere Städte werden nachfolgen.

Wien, 10. Febr. Ueber die Sitzung des ungarischen Landtags vom 8. d. geht dem „Wanderer“ folgender Bericht zu. Nach Berichterstattung des Präsidenten über den Empfang der Deputation bei dem Kaiserpaar legte Graf Andrássy, der Vorsitzende der Adresskommission, den Adressentwurf mit folgenden Worten auf den Tisch des Hauses nieder: „Das geehrte Haus hat eine aus 30 Mitgliedern bestehende Kommission niedergelegt, die als Antwort auf die allerh. Thronrede einen Adressentwurf ausarbeiten und dem Hause vorlegen sollte. Die Kommission hat ihre Arbeit beendet, und ich als Präsident derselben habe die Ehre, den Entwurf auf den Tisch des Hauses zu legen und zugleich die Bitte vorzutragen, denselben durch den Berichterstatter der Kommission, Hrn. Anton Csengery, vorlesen zu lassen.“ Hierauf erfolgt die Verlesung durch den Korrespondenten Csengery. Im Saal herrscht lautlose Stille, so daß man jede Silbe des Vorlesenden deutlich vernehmen kann, obwohl er sehr gedämpft spricht. An manchen Stellen unterbrechen den Vorlesenden die Zurufe des Hauses, so als von den Nebenländern die Rede ist, und dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß sowohl jenseits als diesseits wahre Verfassungsamäbigkeit herrschen möge; als das Versprechen gegeben wird, daß der Reichstag bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten solche Vorschläge machen wird, die den bestehenden Grundgesetzen und den Interessen des Gesamtreichs entsprechen; als gesagt wird, daß der Reichstag mit Aufrichtigkeit die Bruderhand Kroatiens bietet; als erwähnt wird, daß der Reichstag ohne Unterschied der Religion und der Sprache allen Einwohnern Gerechtigkeit und Billigkeit angedeihen lassen wolle; als von Flume, von der Emigration, von den politischen Gefangenen Erwähnung gethan wird; als die Bitte für die Herstellung der parlamentarischen Regierung, des verantwortlichen Ministeriums, der Munizipien vorgetragen wird; als die Krönung berührt wird. An diesen und noch an vielen anderen Stellen, sowie auch am Schluß, erschollen zustimmende Rufe. Die Verlesung dauerte eine volle Stunde. Der Präsident legt die Frage vor, wann dieser Entwurf, der von der Treue für den König nicht minder wie von der Treue für's Vaterland ein glänzendes Zeugnis gibt, auf die Tagesordnung gesetzt werde? Ein Antrag glaubt, die Verhandlung nicht vor dem 15. d. Mts. aufnehmen zu können. Derselbe gibt zwar zu, daß der hochwichtige Gegenstand ein eingehenderes Studium erfordere; da man sich aber seit Jahren mit demselben befasse, so glaubt er, könne die Beratung über den Adressentwurf zweimal 24 Stunden nach der Drucklegung und Verteilung desselben vorgenommen werden. Das Haus entscheidet sich fast einstimmig dafür, die Verhandlung erst in 8 Tagen vorzunehmen.

Der „N. Fr. Pr.“ wird über die gleiche Sitzung telegraphisch: „Der Adressentwurf wurde mit ziemlicher Gleichgültigkeit aufgenommen, da durch die Verlesung eigentlich nichts Neues bekannt wurde; drei Stellen wurden mit Eisen, 32 Alinea mit Nadeln“ begleitet.“

Donaufürstentümer.

Bukarest, 11. Febr. (W. L. B.) Das neue Ministerium ist nun gebildet und besteht aus folgenden Hh.: Crezulesco, Ministerpräsident und Inneres; Ceteleschani, Finanzen; Salomon, Krieg; Papadopolu, Auswärtiges; Cariagol, Justiz.

Italien.

Florenz, 12. Febr. Eine vom 6. Febr. datirte Depesche des italienischen Ministers des Auswärtigen, General Lamarmora, erklärt, daß, wenn das Prinzip der Nichtintervention bezüglich der politischen Angelegenheiten Roms gewissen Bedingungen untergeordnet ist, diese Bedingungen lediglich Frankreich und Italien angehen, daß aber für andere Mächte die Nichtintervention ein absolutes Prinzip bleibt (demeure principe pur et simple).

Florenz, 12. Febr. Die Prüfungskommission wegen der Wahl einer Eisenbahn durch die Schweizeralpen hat sich fast einstimmig zu Gunsten des St. Gotthards erklärt. Nicht eine Stimme hat sich für die Lufmanier-Linie erklärt. Der „Grinione“ zufolge würde die Regierung der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, der ihr die Befugnis gäbe, an der Ausführung dieses Unternehmens mittelst einer internationalen Assoziation Theil zu nehmen, aber unter Bedingungen, die während der ersten Jahre dem Staatsbudget durchaus keine neue Last hinzufügen.

Mailand, 12. Febr. Man meldet von der Grenze Venetiens, daß die Munizipalität von Venedig in Masse ihre Demission gegeben hat, nachdem sie sich geweigert hatte, die von der Regierung für das Theater Fenice auferlegten Subsidien zu votiren.

Salerno, 11. Febr. (Bund.) Die vier von den Räubern entführten Schweizer sind heute Vormittag 11 Uhr zu den Ihrigen zurückgeführt.

Aus Rom, 9. Febr. wird dem „Journ. des Deb.“ gemeldet, daß das Anleihegeschäft noch nicht beendet ist. Man unterhandelt noch immer mit Hrn. Erlanger, was aber nicht hindert, daß die auch den Anerbietungen Anderer zu seihen. Es ist wahrscheinlich, daß die Bewerber schließlich sich untereinander in den Gewinn theilen werden. Die Fremden, welche nach Rom gekommen sind, um dem Karneval beizuwohnen, sind diesmal ziemlich in ihren Erwartungen getäuscht worden, denn derselbe ist durchaus nicht glänzend ausgefallen.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Entscheidung des preussischen Obertribunals in Sachen der Hh. Twisten und Frenzel scheint in ganz Frankreich keinen einzigen Vertheidiger zu finden.

Benigstens ist es uns bis jetzt noch nicht gelungen, irgend eine Aeußerung aufzutreiben, welche in einem der ministeriellen Theorie günstigen Sinn gedeutet werden könnte. Es hätte sich dazu dieser Tage die schönste Gelegenheit geboten, als Marquis Boissy, der „intelligente Bonapartist“, die Rede des Prinzen Napoleon, des ersten Prinzen von Gebliit, in öffentlicher Senatssitzung als einen „discours séditeux, calomnieux, impie &c.“ bezeichnete. Allein weder „Boiss“ noch „Constitutionnel“ riefen die Hilfe des Kassationshofs an. Staatsminister Rouher beschränkte sich in der nächsten Sitzung auf eine kräftige parlamentarische Zurückweisung derartiger Angehör.

Der „Monde“, der sich gewöhnlich in den bittersten Ausfällen gegen den Parlamentarismus und die Fortschrittlichkeit in Preußen ergeht, und wahrlich keiner Sympathien für die Vinte des Abgeordnetenhauses bezichtigt werden kann, sagt heute u. A.:

Kammer und Verfassung können nicht getrennt und unter die Botmäßigkeit einer richterlichen Entscheidung gestellt werden. Die Kammer werden als ein politisch-juristischer Ausdruck des Volks angesehen; sie müssen deshalb autonom sein, und dürfen von Niemanden abhängen, sonst würde das ganze öffentliche Leben von den Fittionen der Rechtsgelerten abhängen, die mehr oder weniger reine Sachmenschen oder Gesittetenmacher seien.

Die „Gaz. de France“ ist eben so wenig auf Seite des preussischen Ministeriums. Sie stimmt mit den Rednern, welche gegen die Entscheidung des Obertribunals aufgetreten sind, überein, und meint, daß die Kammer als solche zu bestehen aufhören würde, wenn sie über ihre Worte und Abstimmungen den Gerichten Rechenschaft ablegen müßte.

Die „Opin. nation.“ glaubt, daß Preußen am Vorabend des Staatsreichs stehe, die Feudalpartei so lange schon von dem König und seinem Premier begehrt.

Die „Presse“ zeigte gestern Abend an, daß sie wegen der beiden ihr in der letzten Zeit erhaltenen Verwarnungen sich beschwerend an den Staatsrath wenden werde. Welche Gründe sie geltend machen und welche Aussicht auf Erfolg sie haben wird, läßt sich bis jetzt begreiflicher Weise nicht feststellen. — Obgleich noch kein Tag für die nächste öffentliche Sitzung des Gesetzgeb. Körpers festgesetzt ist, meint man doch, der Adressentwurf könne gegen Ende der Woche in öffentlicher Sitzung verlesen werden. — Die marokkanischen Gesandten sind am 4. Febr. auf dem „Eldorado“ in Tanger angekommen. Die Fregatte ist sofort wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Die Gesandten des Sultans rühmen sehr die Aufnahme, die sie in Frankreich gefunden haben. — Der „Patrie“ zufolge wird berichtet, daß im Budgetentwurf für 1867, wie er aus der Prüfung des Gesetzgeb. Körpers hervorgeht, nicht mehr figuriren wird, was vom Zehntenausschlag des Kriegs zu Gunsten der Einzigstrichung übrig war. — Eine Privatdepesche meldet der „Patrie“, daß die von der Regierung von Aden in Indien verlangten Verstärkungen den 8. Jan. von Bombay nach ihrem Bestimmungsort abgegangen sind. Die Engländer wollten Ende Februar oder Anfang März einen neuen Feldzug gegen die Araber der Halbinsel unternehmen.

Gestern verließ Prinz Napoleon Paris und begab sich nach Marseille, wo seine Yacht ihn erwartet, um ihn nach Genua zu bringen. Der Prinz wird einige Zeit in Mailand und in Florenz zubringen und gegen Mitte März wieder in Paris zurück sein. — Hr. de Sacy hat sich jetzt ganz von dem „Journ. des Deb.“ getrennt. Sein Brief an den Senat, worin er der Adresse, die jede freisittliche Bestrebung verwerft, mit einer wahren Begeisterung seine Zustimmung ertheilt, hat ihm in den Augen Aller sehr geschadet. — Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, sind die Hh. Drouin de Lhuys und Fould dafür, daß keine neue Truppen nach Mexiko abgelandet werden, während der Kriegsminister und der Kaiser Verstärkungen nach Mexiko absenden wollen. In Erwartung der Ereignisse, die da kommen werden, läßt man einweilen das Gerücht verbreiten, daß die Amerikaner, ehe acht Tage vergehen, nachgeben werden; aber man fügt zu gleicher Zeit hinzu, daß die Franzosen binnen 15 Monaten Mexiko geräumt haben würden. Also Frankreich will noch 1 1/2 Jahr in Mexiko bleiben. Ob das Washingtoner Kabinett darauf eingehen wird, ist abzuwarten. — Rente 68.85, Cred. mob. 755, ital. Anl. 61.12 1/2.

Paris, 13. Febr. (W. L. B.) In der gestrigen Sitzung des Senats hielten Aquejean, Kardinal Bonnehofe und General Gemaun lange Reden über die September-Konvention, in welchen sie Misstrauen in die Absichten der italienischen Regierung zum Ausdruck brachten. Bonjean meint, Italien werde die Konvention strikte ausführen, aber die weltliche Gewalt des Papstes sei lebensunfähig. Minister Rouher sagt: die September-Konvention habe zwei unterschiedene weltliche Souveränitäten geschaffen; die Zweifel an der Loyalität der italienischen Regierung seien ungerechtfertigt. Frankreich behalte sich Aktionsfreiheit vor. Wenn es vorhergesagt, was es zu thun gedente, würde es die Aktionsfreiheit fesseln und zerstören. Das jetzige Ziel Frankreichs sei die Versöhnung des Papstes mit Italien. Hierauf wurde der § 9 des Adressentwurfs angenommen.

Niederlande.

Haag, 11. Febr. (Köln. Ztg.) Die gestrige erfolgte Konstitution unseres Ministeriums wird Ihnen bereits bekannt sein. Zwei neue Mitglieder sind in dasselbe eingetreten. Der bisherige Abgeordnete für Groningen hat das Portefeuille des Hrn. Thorbecke, und der Kreisrichter Vlack aus Tholen (Zeeland) das der Justiz übernommen. Obwohl Hr. Geertsema als eine administrative Kapazität selbst außerhalb seiner Provinz bekannt ist und in der Kammer ein bemerkenswertes Rednertalent wiederholt entwickelt hat, wird er dennoch Mühe haben, den Verlust, den unsere innere Verwaltung durch den Rücktritt des Hrn. Thorbecke erfährt, vergessen zu machen. Leichter wird es dem jungen Justizminister werden, seinen Vorgänger zu ersetzen, welcher eben nicht durch große Kraftentfaltung glänzte. Die übrigen Portefeuilles sind in den Händen bekannter Staatsmänner. Van Boffe hat aber-

mals die Finanzen übernommen, die er früher in Kabinetten von verschiedenen Nuancen mit bestem Erfolg verwaltete. Hr. Cremers bezieht das Auswärtige, Hr. Blanken den Krieg und provisorisch die Marine, bis ein neuer Marineminister gefunden ist. Der Kolonialminister Franzen von der Putte, welcher die Ministerkrise hervorrief, ist gleichsam Ministerpräsident, denn einen eigentlichen Premier haben wir nicht. Da die Minister in Folge unserer Grundgesetze nicht Kammermitglieder sein können, so sind unmittelbar die Wahlen in Groningen (für Hrn. Geertsema) und in Zutphen (für Hrn. van Boffe) ausgeschrieben. — Das heutige Staatsblatt veröffentlicht unter königl. Einwilligung die Berichte der Minister, welche die Einführung einer verbesserten Strafgesetzgebung für Europäer in den ostindischen Kolonien betreffen.

Großbritannien.

*** London, 10. Febr.** Parlamentsverhandlungen vom 9. Februar.

Im Oberhause wird die huldreich dankende Antwort der Königin auf die Adresse des Hauses überreicht. —

Lord Chelmsford befragt sich darüber, daß die Regierung das Schicksal der in Abyssinien gefangenen Engländer mit Gleichgültigkeit ansehe. Lord Clarendon verwahrt sich und die Regierung gegen den Vorwurf, und tadelt die unbillige Schärfe, mit der Lord Chelmsford die Regierung angegriffen habe. Besseres habe die Regierung nicht thun können, als Hrn. Nassam mit einer Sendung zu beauftragen; aber die Bemühungen dieses Gesandten seien auf Hindernisse gestoßen, weil der Kaiser von Abyssinien sich auf eine Expedition gegen seine rebellischen Unterthanen begeben, und seine Gefangenen mitgeschleppt habe. Earl Russell erklärt auf eine Interpellation Lord Bateman's, daß der Minister des Innern am Montag eine Bill zur Bekämpfung der Viehsuche einbringen werde.

Im Unterhause zeigt Hr. Newdegate an, daß er wie in früheren Jahren eine Bill zur Abänderung der Kirchenbau-Abgabe einzubringen beabsichtigt. — Auf die Fragen einiger Mitglieder erklärt Sir George Grey, daß er unmöglich den Zeitpunkt angeben könne, in welchem die Reformbill eingebracht werden wird; vorher müßten die vom Ministerium des Innern angeordneten Anweisungen über die Zahl der Wähler vervollständigt und vorgelegt sein. — Bei Erstattung des Berichts über die Adresse nimmt Sir John Pakington das Wort. Er spricht zuerst von dem jamaicanischen Aufstand, ertheilt dem Verhalten des Gouverneurs Ehre die größten Lobspprüche, und beklagt es, daß ein Theil der Presse die Zivil- und Militärbehörden der Insel in unerwarteter Weise angegriffen habe, und als ganz unverzeihlich brandmarkt er die von Hrn. Bright und Andern geführte Sprache. Zur Reformbill übergehend, führt er wieder einige Seitenhiebe auf Hrn. Bright und Hrn. Forster, und tadelt das Verhältnis des Ministeriums zu diesen beiden Radikalen. Die Regierung müßte sich hüten, mit der Reformfrage zu liebäugeln; — sie solle endlich dem Parlament und dem Land klaren Wein schenken. — Bright versichert, daß der Label Sir John Pakington's ihm gar nicht weh thue, da er seit 20 Jahren an ihm gewöhnt sei. Er habe im Urtheil über den Gouverneur von Jamaica sich nicht übereilt, denn seine Meinung gründe sich auf des Gouverneurs eigene Angaben, und kein Richter im Verein. Königreich werde nach einer Prüfung jener Angaben klünnen, daß Gordon's Hinhaltung ein Justizmord gewesen sei. — Earl Russell sucht das Haus, so lange die gegenwärtige Untersuchung schwebt, weitere Erörterungen über Jamaica zu vermeiden, muß aber bemerken, daß der Muth und die Menschlichkeit des Gouverneurs von kompetenten Personen höchlich gerühmt worden seien. — Douverie spricht den Wunsch aus, daß die Reformbill nicht eingebracht werden würde. Eine bloße Herabsetzung des Wahlsens, eine sogenannte einkläufige Reform würde dem Land keine Befriedigung bringen, und die Regierung würde damit nur eine goldene Gelegenheit zu gründlicher Lösung der Reformfrage verloren haben. Auch Sir G. Hoare und Reate verlangen außer der Herabsetzung des Wahlsens eine Aenderung der Wahlbezirke und die Aufhebung aller sogenannten faulen Burgstellen. Die Adresse wird dann genehmigt.

Baden.

*** Marau, 12. Febr.** Schon wieder können wir Ihnen die Ankunft einer kleinen Flotte in unserm Hafen anzeigen. Der Schleppler „Daniel I.“ brachte im Schlepptau 3 Schiffe, welche zusammen 26,300 Ztr. Kohlen geladen haben. Im vorigen Jahr brachten uns 96 Schiffe 582,876 Ztr. Kohlen, obgleich die Schiffsahrt auf dem Rhein bekanntlich durch den niederen Wasserstand so ausnahmsweise früh unterbrochen wurde. Die große Bedeutung unseres Hafens für die Schiffsahrt, sowie für die Konsumenten ist damit wohl schon zur Genüge dargelegt. Bei dem äußerst regen Verkehr auf dem Rhein, namentlich bei den jetzigen großartigen Verkehrsmitteln auf demselben einerseits, und den vielfachen Schwankungen im Wasserstand des Rheins andererseits, wird es immer mehr vorkommen, daß jeder glückliche Wasserstand benützt wird, um in möglichst kurzer Zeit möglichst große Massen heranzubefördern. Werden dieselben dann an einen Platz geworfen, so ist es selbst bei den zweckmäßigsten Anlagen nicht immer möglich, die Anladung und Weiterbeförderung in der Weise zu beschleunigen, wie es das Interesse der Beteiligten, besonders aber der Schiffer erfordert. Die heute bei uns eingetroffene Kohlenmenge würde z. B. zum Weitertransport mindestens 130 Eisenbahnwagen beanspruchen; nun lassen Sie einmal, was, wenn die Schiffsahrt recht besteht, öfter vorkommt, eine größere Anzahl solcher Transporte an einem Tage in einem beliebigen Hafen eintreffen, und sich die Zufuhren aller Art von Tag zu Tag wiederholen, so ist es klar, daß auch die großartigsten Anlagen an einem Plage nicht ausreichen, um Alles so rasch zu bewältigen, als es die Verhältnisse erheischen. Eine Theilung der Zufuhr auf weitere passend gelegene Orte ist dann für alle Beteiligten ein offenkundiges Bedürfnis, und diesem ist unser Hafen geeignet in zweckmäßigster Weise zu entsprechen. Darum wird auch, wie ich schon öfter bemerkt habe, die Frequenz derselben sich noch einer ansehnlichen Steigerung zu erfreuen haben.

*** Pforzheim, 12. Febr.** Gestern fand die Jahres-Hauptversammlung der Mitglieder des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins statt. Nach einleitender Ansprache des ersten Vorstehers, Hrn. Prof. Provence, theilte der Kassier, Hr. Kunzmann, Bericht über die Rechnungsergebnisse des Vereins für das abgelaufene Jahr mit. Nach demselben betrug die Einnahme des Vereins zusammen 3651 fl. 33 kr., wovon 2162 fl. 39 kr. Beiträge der Vereinsmitglieder, 857 fl. Mitglieds- und 220 fl. Geschenke sind. Von den Gesamtausgaben mit 3363 fl. 15 kr. wurden 650 fl. zur Zinsenabtragung und 400 fl. zur Schuldentilgung verwendet. Hr. Prof.

Prozente machte Mitteilung über den Vermögensstand des Vereins, welcher letzterer sehr günstig ist. Zugleich veröffentlichte derselbe den Voranschlag für das nächste Jahr, welcher ebenfalls sehr erfreuliche Resultate bietet. Der Vorstand der Unterrichtskommission, Hr. Gewerkschaftsdirektor Huber, erstattete Bericht über das Unterrichts- wesen. Diefes ist ein sehr umfassendes und wohlgeordnetes, und erstreckt sich auf nicht weniger als 13 Unterrichtgegenstände, als: Rechnen, Geometrie, deutsche Sprache und Aufsatzlehre, Schönschreiben, Geographie, Buchführung, englische Sprache, französische Sprache, geometrisches und Fachzeichnen, Freihandzeichnen, Modellieren und Gesang. Für den meisten Unterricht werden aus der Vereinskasse entsprechende Honorare bezahlt. Neben dem Unterricht wurden auch je an einem Abend in der Woche regelmäßige Vorträge, im Ganzen 50, während des verfloffenen Jahres gehalten. Hierzu hatten sich in zu- vorkommender Weise eine Anzahl Lehrer der hiesigen Lehranstalten bereitwillig erwiesen, und zwar die H. Prof. Providence, Direktor Huber, Lehrer Schifferdedek, Prof. Arnold, Direktor Fees, Prof. Grobe, Dionysius Hauser, Prof. Damm und Laubstamm- menlehrer Willareth. Die Vortragenden hatten sich so geübt, daß Jeder sich ein besonderes Feld, auf dem er sich bewegte, aus- wählte, und zwar betrafen die gehaltenen Vorträge: Geschichte, Geo- graphie, Physik, technische Chemie, Literatur, Erziehungsweesen, Me- teorologie, sowie spezielle wissenschaftliche und Arbeiterfragen. Nach der Diskussion verschiedener innerer Angelegenheiten des Vereins, als betr. der rechten Benützung der Bibliothek, der Beihilfung am Ge- sangunterricht u. s. w., wurde zur Wahl eines neuen Vereinsvorstandes geschritten. Es fiel dieselbe auf die H. Prof. Providence als erster, Techniker Grossfänger als zweiter, Vorstand; Schriftführer G. S. Bede als erster, Gelehrter Grimmer als zweiter Schriftführer, und Hr. Eisenmacher Kunzelmann als Kassier. Die gegenwärtige Mit- gliederzahl beträgt 739. — Befähigen wollen wir noch, daß der Vor- stand des hiesigen Turnvereins den Vorschlag gemacht hatte, daß die Mitglieder des Arbeiter-Bildungsvereins ohne Ausnahme in den Turnverein aufgenommen werden, wenn umgekehrt auch die dortigen Mitglieder unentgeltlich Zutritt in den Arbeiter-Bildungsverein haben. Natürlicher Weise wurde auf den Vorschlag bereitwillig eingegangen.

Bruchsal, 13. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in dem einzelnstehenden Hause des Landwirts Hagen- maier dahier ein Brand aus, der, durch den heftigen Wind ange- facht, so rasch das ganze Gebäude ergriff, daß die Bewohner des Hauses, die theilweise schon schliefen, kaum ihr Leben retten konnten und Einzelne derselben nicht unbedeutende Verletzungen erlitten. Den Bemühungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, die Flammen von dem nahen Holzlager abzuhalten und so großes Unglück zu verhüten. Das Feuer, welches um 11 Uhr ausgebrochen war, wurde erst gegen Tagesanbruch vollständig gedämpft. Durch den Brandun- fall wurde ein weitrer Unglücksfall in dem nahegelegenen Dorfe Ulbsadt veranlaßt. Die Pferde der dortigen Feuerspritze, welche bisher zu Hilfe eilen wollte, wurden schon und verletzten dabei einen Mann so, daß derselbe bereits gestorben sein soll. — Etwas zwei Stunden vor dem obenwähnten Brand brach in dem entgegengesetzten Stadttheil, bei Schmied Wolf, Feuer aus, das aber, ohne Schaden anzurichten, im Entstehen gelöst wurde. Es sollen sich hierbei Spuren gefunden haben, welche eine Brandstiftung sehr wahrscheinlich machen.

Mannheim, 12. Febr. (Mittw. Bzg.) Gestern wurde im hiesigen Rathsaal eine Sitzung des Centralkomitees zur Förderung der direkten Eisenbahn von Mannheim nach Karlsruhe in der Rheinebene über Schwebingen abgehalten. Zunächst wurde über die seitigerer Thätigkeit des Komitees Bericht erstattet, wobei auch besonders die in der Zwischenzeit eingelaufenen Beschlüsse und Zuschriften der betreffenden Gemeinden zur Vorlage kamen. Sodann wurde durch das Komitee eine zusammenfassende Eingabe an das Handelsministerium beraten, welche noch im Lauf der Woche über- reicht werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 12. Febr. (Frf. B.) Auf Veranlassung der k. k. Polizeidirektion zu Hanau hat die dortige Staatsprokuratorat gegen Hrn. W. Jungermann, den ersten Redakteur des „Frf. Journ.“, Anklage erhoben wegen dessen Eigenschaft als Mitglied des deutschen Nationalvereins, bezw. des Ausschusses dieses Vereins. Hr. Jungermann hatte heute in dieser Sache vor dem Justizamt zu Beckenheim, welches mit der Instruktion beauftragt ist, ein erstes Verhör zu befehlen, und bestritt dem Vernehmen nach die bezüglichen tatsächlichen Verhältnisse nicht, wohl aber die Rechtmäßigkeit der betreffenden Verurteilung vom 19. Dezember 1854. Die Verhandlung der Sache selbst wird vor dem Kriminalsenat des Obergerichts zu Hanau stattfinden.

Berlin, 11. Febr. An Hrn. v. Ammon in Köln ist gestern folgende, vom Abg. Harfort l. entworfene Zuschrift aus dem Ab- geordnetenhaus abgehandelt worden:

Hochverehrter Herr Geheimrath! In jenen trostlosen Tagen, wo es der Befreiung des Vaterlandes vom fremden Joch galt, da fehlten Sie nicht auf dem Schlachtfeld. Als später die lang hinausgeschobene Verfertigung der Verfassung Gehalt gewann, fanden Sie Ihren Sitz auf den Banken des Abgeordnetenhauses, um schlicht und wahr die Volkswirtschaften und das Recht zu vertheidigen, und wir bedauern, daß später Ihre Verhältnisse es nicht erlaubten, Sie ferner als bewährten Kämpfer in unserer Mitte zu sehen. Unerwartet, indessen zur rechten Stunde, wo die Verfassung durch eine unerhörte Interpretation in Frage gestellt ist, treten Sie auf, um der Wahrheit unerschrocken, ob Sie leben oder fallen, ein unantastbares Zeugnis zu geben. Sie haben gezeigt, was ein charakteristischer Mann, der unbeeinträchtigt zur Fahne des Rechts hält, vermag, wenn er vor der ganzen Nation der Wahr- heit die Ehre gibt und die Angriffe des Artikels 84 der Verfassung vor den Richterstuhl der öffentlichen Meinung zieht. Der Wahrheits- spruch der Geschichte wird Ihr Lob sein. Empfangen Sie unsern herzlich- sten Dank für den Ausdruck des wärmsten Dankes und der Anerkennung.

Auch aus Elberfeld, Bonn u. a. D. sind Hrn. v. Ammon Zu- stimmungsadressen zugegangen.

Wemel, 7. Febr. Die „Fr. Bzg.“ schreibt: Die Offi- ziere sowohl als die Soldaten des hier jetzt garnisonirenden Bataillons des 43. Infanterieregiments wissen nicht genug davon zu erzählen, welche Unannehmlichkeiten sie in Holstein durch die Mißthimmung der dortigen Bevölkerung erfahren haben. Diese ging so weit, daß ihnen für alle ihre Bedürfnisse, wenn sie sie selbst einkaufen wollten, bedeutend höhere Preise abgefordert wurden als den Einwohnern; von einem geselligen Verkehr mit den Bürgern war fast an keinem Ort

die Rede. Die preussischen Militärärzte, deren hohe wissenschaftliche Bildung man auch dort anerkennen mußte, wurden selbst bei den ver- zweifeltsten Krankheitsfällen nicht herbeigezogen, nur um nicht mit ihnen in Verkehr zu kommen.

Lissa, (Provinz Polen). (N. B.) Vor einigen Tagen fand Hr. Apotheker Jurles in einem Schwein eingelassene Muskel- trichinen. Er sandte sofort eine Portion des Fleisches an Hrn. Professor Virchow, welcher nicht nur diese, sondern auch Parasiten in demselben konstatierte. Es hat dies insofern Interesse, als sehr oft Trichinen mit Parasiten verwechselt werden, und eigentlich beide zusammen selten vorkommen, und demnach hier um so genauer unter- schieden werden können. Die gefundenen Muskeltrichinen, an Kanari- schen und Hunde verfüttert, ergaben eine Anzahl von Darmtrichinen, von welchen ganz genau die weiblichen von den männlichen zu unter- scheiden sind.

Wien, 11. Febr. Man schreibt der „Allg. Bzg.“: Eine ge- heimnisvolle Geschichte hält seit gestern Mittag die Stadt in Aufregung. Das folgende dürfte Sie als authentisch betrachten. Vorgestern Nachmittag um 3 Uhr erschien in dem Bureau des der Bezirksvertretung Mariabühl zugetheilten Magistratsassessors E. Seis ein gutgekleideter Mann und bat, beizus der Erlangung eines Paßes in's Ausland, um die Widmung eines Wohnungszugewisses. Der Beamte glaubte diese Widmung verweigern zu müssen, weil die Unter- schrift des Zeugnisses nicht die sofort von ihm verglichene, amtlich de- ponirte Handschrift des betreffenden Hauseigentümers war, und der Fremde erwiderte sich. Unmittelbar darauf bemerkte der Beamte ein augenscheinlich von demselben zurückgelassenes unverschlossenes Paket mit Papieren; er öffnete hinein, fand eine Reihe unversiegelter Briefe darin, theilweise in einer fremden, ihm unbekanntem Sprache geschrie- ben, theilweise aber deutsch, und in dem ersten deutschen Brief zeigt der Briefsteller, der einen fremden Namen getragen, dem (unbekanntem) Adressaten an, eine dritte Person (abermals unbekannt) habe ihm ge- droht, sie werde, wenn ihr nicht eine Summe von 20,000 fl. aus- gegeben werde, Alles verrathen. Der Briefsteller fordert demgemäß den Adressaten auf, längstens bis zum 15. Febr. Alles zu Ende zu führen; bis dahin sei der Kaiser noch in Besitz, es müsse also dort unten gehalten werden, und bei seiner Stellung im Kaiser- Haushalt werde es ihm ein Leichtes sein, ohne Aufsehen und Ge- fahr in die Nähe des Kaisers zu kommen. Nachdem der Beamte diese Stelle gelesen, war seine Aufregung so stark geworden, daß er nicht weiter lesen konnte, und er eilte zunächst zur Thüre — er war ganz allein — um diese zu verschließen. Aber in demselben Augen- blick kehrte der Fremde zurück, drängte ihn ins Zimmer hinein, for- derte zuerst, als er die Papiere in seinen Händen sah, die Auslieferung des Pakets, mit der Erklärung, daß sie wichtige Familienangelegen- heiten enthielten, dann mit dem Anerbieten jeder beliebigen Summe Geldes, und endlich, als dieses Anerbieten verworfen wurde, mit Vor- haltung eines Pistols. Der Beamte rang mit ihm. Was darauf ge- schehen, weiß er nicht. Nur fand er sich, als er wieder zum Bewußt- sein kam, mit zerrissenen Kleidern am Boden liegen, und der Fremde war mit den Papieren verschwunden. Der Beamte begab sich nun zunächst in die nahe Wohnung einer befreundeten Familie, dann als er sich etwas erholt, um dort das Obenstehende zu deponiren. Der Fremde, wird noch hinzuzufügen sein, sprach ein reines und ganz dialektfreies Deutsch. Ob Wahrheit, ob Dichtung, bezw. wie viel Wahrheit, wie viel Dichtung, werden erst die im Zug befindlichen Erhebungen herausstellen. Bis jetzt haben dieselben kein Resultat ge- habt, sondern bis jetzt liegt eben nur die Anzeige und Anklage des Beamten vor. Dieser selbst ist ein junger, kleiner und schwächlicher Mann.

Bern, 28. Dez. in Paris abgeschlossene Münz- vertrag ist nunmehr im „Bund“ veröffentlicht. Er lautet mit ein- zigen unwesentlichen Abänderungen: Art. 1. Belgien, Frankreich, Italien und die Schweiz bilden eine Vereinigung in Betreff des Ge- wichts, des Gehalts, der Form und des Kurfes ihrer Gold- und Silbermünzsorten. In der Gesetzgebung, betreffend die Willkommungen, wird vor der Hand von keinem der vier Staaten etwas geändert. Art. 2. Goldmünzen werden nur im Werthe von 100 Fr., 50 Fr., 20 Fr., 10 und 5 Fr. geprägt, richtiges Gewicht 100 Fr. = 32 Gr. 258,06, 50 Fr. = 16 Gr. 129,03, 20 Fr. = 6 Gr. 451,61, 10 Fr. = 3 Gr. 225,80, 5 Fr. = 1 Gr. 612,90, richtiger Gehalt $\frac{900}{1000}$. Art. 3. Silberne 5-Frankenstücke werden nur im richtigen Gewicht von 25 Grammes und im richtigen Gehalt von $\frac{900}{1000}$ geprägt.

Art. 4. Des Fernern sollen Silbermünzen geprägt werden: 2 Fr. im richtigen Gewicht von 10 Gr., 1 Fr. = 5 Gr., 50 Cts. = 2,50 Gr. und 20 Cts. = 1 Gr., richtiger Gehalt $\frac{800}{1000}$. Art. 5. Die 2 Fr., 1 Fr., 50 Cts., 20 Cts., die nach andern Verhältniß geprägt sind, sollen bis zum 1. Jan. 1869 aus dem Verkehr gezogen werden. Für die Schweiz ist diese Frist bis zum 1. Jan. 1873 verlängert. Art. 6. Die nach Art. 4 geprägten Silbermünzen sollen für die Privaten des Staates, der sie geprägt hat, bis zu 50 Fr. bei jeder Zahlung gesetz- lichen Kurses haben. Art. 7. Die öffentlichen Kassen jeder der vier Staaten nehmen die gemäß Art. 4 geprägten Silbermünzen bis auf 100 Fr. an. Dies gilt auch für die seither geprägten Schweizerischen Silbermünzen. Art. 8. Die vier Staaten verpflichten sich, von Pri- vaten oder den öffentlichen Kassen die von ihnen ausgegebenen Silber- stückmünzen gegen einen gleichen Betrag kuranter Münze auszu- wechseln, wenn der umzuwechslende Betrag nicht unter 100 Fr. ist. Art. 9. Silbermünzen zu 2 Fr., 1 Fr., 50 Cts., 20 Cts. werden nur bis zum Ablauf von 6 Fr. auf jeden Einwohner ausgegeben. (Dem- nach gibt Belgien aus 32,000,000, Frankreich 239,000,000, Italien 141,000,000, Schweiz 17,000,000 Fr.; davon werden folgende be- reits ausgegebene Summen abgezogen: Frankreich 16,000,000, Ita- lien 100,000,000, Schweiz 10,000,000 Fr.) Art. 10. Der Feingehalt nach Laufenschein wird auf die Gold- und Silbermünzen angewandt. Art. 11. Jährlich gegenseitiger Bericht. Art. 12. Jeder Staat kann dem Vertrag beitreten. Art. 13. Erfüllung der Vorschriften der Ver- fassungsgesetze bei Vollziehung des Vertrags. Art. 14. Kraft des Vertrags bis 1. Jan. 1880; wenn im Jahr vor diesem Termin keine Räumigung erfolgt, ist er für weitere 15 Jahre gültig, und so fort von 15 zu 15 Jahren.

Mannheim, 12. Febr. (Kursbericht der Mannhei- mer Börse.) Weizen, eff. hief. Gegend 200 Zollpf. 10 fl. 30 C., 10 fl. 45 P., ungarischer 10 fl. 30 P., fränkischer 10 fl. 45 P., auf Lie- ferung per März — fl. C. — fl. — P. — Roggen, eff. 8 fl. — C., 8 fl. 15 P., auf Lieferung per März — fl. — P. — Gerste, eff. hief. Gegend 9 fl. bez., 9 fl. 15 bis 9 fl. 20 P., fränkische 8 fl. 45 P., württembergische 8 fl. 30 C., 8 fl. 45 P., Pfälzer 1. 9 fl. 30 C., 9 fl. 45 P. — Hafer, eff. neuer 100 Zollpf. 3 fl. 45 C., 3 fl. 50 P. — Rente, eff. 200 Zollpf. 10 fl. 45 P. — Delfamen, hief. Kohltrep- — fl. — C., 29 fl. P. — Bohnen 11 fl. bis 13 fl. P. — Erbsen 12 fl. bis 15 fl. P. — Erbsen — fl. C., — fl. P. — Weizen — fl. C., — fl. P. — Kleefamen, deutscher 1. 31 fl. — C., 32 fl. — P., II. 28 fl. bis 30 fl. P., Luzerner 26 fl. C., 27 fl. P. — Sparrlette — fl. C., 9 fl. P. — Del. (mit Faß) 100 Zollpf. Leinöl, eff. Inland in Par- thien — fl. C., 25 fl. — P., sahweise — fl. — C., 25 fl. 30 P.; Rüböl, eff. Inland, sahweise 31 fl. — C., 31 fl. 30 P., in Parth. 31 fl. — P. — Mehl 100 Zollpf.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. C., 11 fl. — P., Nr. 1 — C., 9 fl. 15 P., Nr. 2 8 fl. 15 P., Nr. 3 8 fl. 15 P., Nr. 4 — fl. — P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Branntwein, eff. (50 $\frac{1}{2}$ n. Tr.) trans. (150 Lit.) 17 fl. — P. — Spirit, 90 $\frac{1}{2}$, trans. 39 fl. P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 19 fl. 30 P.

Wetter mäßiger Umfah; Gerste fest und etwas höher; Hafer an- haltend begehrt bei unveränderten Preisen. Weiz ruhig. Kleefamen sehr still. Reps aus Mangel an Vorrath ohne Umsah. Rüböl und Leinöl wenig Bebarf. Petroleum ruhig.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Febr.	Barome- ter.	Ther- mo- meter.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27	4.50	6.0	S. W.	ganj bew. trüb, wind. Ngr.
Mittags 2	27	5.33	7.0	W.	harr. Strich.
Nachts 9	27	5.30	5.0	W.	ganj.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 15. Febr. 1. Quartal. 22. Abonnements- vorstellung. König Enzo; Oper in 4 Akten, von Abert.

Freitag 16. Febr. 1. Quartal. 23. Abonnementsvorstel- lung. Maria Stuart; Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Theater in Baden. Mittwoch 14. Febr. Clavigo; Trauerspiel in 5 Akten, von Göthe.

Marktpreise der verkloffenen Woche (mitgetheilt vom Statistischen Bureau).

Marktorthe.	100 Pfund.										1 Pfund.										Klafter.	
	Weizen.	Korn.	Hoggen.	Gerste.	Hafer.	Malzkeim.	Erbsen.	Kartoffeln.	par. Kartoffeln.	Stroh.	Heu.	Rüböl.	Wegwehweh.	Regenwehweh.	Wegwehweh.	Wegwehweh.	Wegwehweh.	Wegwehweh.	Wegwehweh.	Wegwehweh.		
Constanz	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.	11. 11.
Ueberlingen	4.42	3.12	3.10	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18	3.18
Billingen	4.36	4.5	4	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31	3.31
Baldobut	4.40	4.50	3.55	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35
Berach	4.42	5	3.24	3.24	4.18	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Mühlheim	4.58	3.45	3.51	4.4	3.38	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48	3.48
Freiburg	4.50	3.33	4.1	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Stenheim	4.50	3.45	4.3	4.25	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40
Offenburg	4.50	3.45	4.3	4.25	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40	3.40
Baden	4.59	4	4.30	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Karlsruhe	4.59	3.49	3.57	3.31	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Durlach	4.54	3.49	3.57	3.31	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Bruchsal	4.51	3.49	3.57	3.31	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Mannheim	4.43	3.49	3.57	3.31	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Heidelberg	4.43	3.49	3.57	3.31	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42	3.42
Wiesloch 12. Febr.	4.55	4.37	3.54	4.29	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36
Berthelheim	4.55	4.37	3.54	4.29	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36	3.36
Mannheim 12. Febr.	5.15	5.22	4	4.33	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45	3.45
Wiesloch 9. Febr.	5.3	3.58	4.16	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Frankfurt 12. Febr.	5.22	4	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56	3.56
Büdingen	5.12	5.6	3.12	3.43	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24	3.24
Stuttgart 12. Febr.	4.18	3.23	3.50	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2
München 10. Febr.	4.18	3.23	3.50	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2
Schaffhausen	4.46	3.34	3.34	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27	3.27
Basel	5.8	3.51	4.30	4.15	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8	4.8
Strasbourg	5.9	3.58	4.34	4.15	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31	4.31

Berlin: 12. Febr. Roggen 4 fl. 3 fr. — Rüböl 27 fl. 34 fr.

3.e.358. Mannheim.

Versammlung der Steinkohlen-Consumenten in Baden und Württemberg am Samstag den 17. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Karlsruhe

im Sitzungslokale der Handelskammer, zum Zwecke der Besprechung der Frage wegen Einführung des Pfennigtarifs für Kohlen auf den badischen und württembergischen Eisenbahnen; wozu alle Interessenten hiermit eingeladen werden. Mannheim, den 12. Februar 1866.

Namens des Ausschusses des ersten Kohlentages: Dr. Gündelach.

3.e.341.

Dr. Linck's Aechtes Malz-Extrakt

von C. B. Heimsing & Cie. in Stuttgart, neuerdings in der Gartenlaube, Jahrgang 1866, Nr. 1, ganz besonders empfohlen von Herrn Professor Koch, dem berühmten Verfasser des 'Buch's vom gesunden und kranken Menschen', mit äußerster Sorgfalt in gleich vorzüglicher Qualität dargestellt, halten fortwährend auf Lager das General-Depot für Baden: Ch. Klein in Pforzheim,

so wie in Baden-Baden Dr. Aug. Gauß, Bruchsal Dr. Fr. Soloch, Bühl Dr. Karl Bender, Carlsruhe Dr. Fried. Nömbildt, Constanz Dr. S. Grasmann, Durlach Dr. J. Loessel, Eppingen Dr. Apotheker Lotzer, Haslach Dr. Apotheker Ernst, Mannheim Dr. Fr. Soloch, Neckargemünd Dr. Wilh. Schoepflin, Offenburg Dr. Franz Mayer, Säckingen Dr. Apotheker Salzmann, Ueberlingen Dr. Ant. Hub, Willingen Dr. Fr. Butta, Waldürn Dr. Hugo Rehm. NB. Bestellungen zum Wiederverkauf nimmt Ch. Klein in Pforzheim entgegen.

3.e.277.

Wöchentliche Verbindung Hamburg und Newyork.

Um den Ansprüchen des wachsenden Verkehrs und vielfachen an uns gerichteten Anforderungen zu genügen, haben wir beschlossen, für die bevorstehende Saison nicht nur Extrafahrten wie im vorigen Jahre, sondern regelmässige wöchentliche Fahrten zwischen hier und Newyork einzurichten. Demnach werden die wohlbekanntesten A. I. Dampfschiffe der Gesellschaft ALLEMANNIA, GERMANIA, SAXONIA, BOUSSIA, BAVARIA, und TEUTONIA vom 31. März d. J. ab bis Ende October an jedem Sonnabend

von Hamburg und ebenso von Newyork expedirt werden, theils direct, theils Southampton anlaufend. Die nächsten Expeditionen, welche bis zum 31. März noch alle 14 Tage stattfinden, sind wie folgt festgesetzt:

am 17. Februar BORUSSIA, Capt. Schwensen, 3. März GERMANIA, Ehlers, 17. BAVARIA, Taube, 31. SAXONIA, Meier.

Näheres wegen Fracht und Passage bei dem Schiffsmakler der Gesellschaft, Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger. Hamburg, Anfang Februar 1866.

Die Direction der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft. Näheres bei der Haupt-Agentur Carl Hund in Achem und auf dem Central-Expeditions-Bureau Wäther, Reinhardt & Müller in Mannheim.

3.e.361.

Schweizerische Nordostbahn.

Ausschreibung der Stelle eines Maschinenmeisters.

Die Stelle eines Maschinenmeisters und Vorstandes der Reparaturwerkstätten der Nordostbahn ist in Folge Resignation neu zu besetzen. Nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen und Besoldungsverhältnisse dieser Stelle wird auf Verlangen von der unterzeichneten Direction erteilt werden. Diejenigen Herren Techniker, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden eingeladen, ihre diesfällige Anmeldung, wo möglich unter Beilegung von Zeugnissen über den Besitz von theoretischen und praktischen Fachkenntnissen, spätestens bis Mitte März nächstfolgend der unterzeichneten Direction einzureichen. Zürich, den 10. Februar 1866.

Die Direction der Schweiz. Nordostbahn.

Commisstelle. 3.e.368. Heidelberg. Ein Commis mit hübscher Handschrift und gewandt im Verkauf kann bei mir eine Stelle erhalten. Ferd. Guttenberger in Heidelberg.

Commisstelle-Gesuch. 3.e.365. Ein junger Kaufmann, welcher seine Rechte in einem Expeditions-, Kommissions- und Agentur-Geschäft in Mannheim besaß, und schon über 1 1/2 Jahre als Commis servierte, sucht eine Stelle. Gef. Franco-Offerte unter Adresse A. M. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 3.e.235. Kasatt. Eine tüchtige Putzmacherin und Strohhutnäherin findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Strohhutfabrik von J. Schmidt in Kasatt.

3.e.326. Karlsruhe.

Gesellschaft Eintracht.

Durch Verlosung wurden nachstehende Obligationen zur Heimzahlung auf 1. August d. J. bestimmt: Obligationen Lit. A. à 100 fl.: Nr. 63, 321, 414, 562.

Obligationen Lit. B. à 50 fl.: Nr. 2, 56, 189, 220, 233, 290, 531, 549, 648, 666.

Die Verzinsung der Obligationen hört mit dem 1. August d. J. auf, und kann die Heimzahlung, mit Zinsberechnung bis zum Zahlungstag, schon jetzt geschehen. Karlsruhe, den 8. Februar 1866. Das Komitee.

3.e.459. Offenbach a. M.

Asphalt-Dach-Filz, Asphalt-Dach-Pappe.

Eindeckungen und Reparaturen von Dächern werden zu festen Preisen übernommen. Asphaltlacke, Theer, Oel, Schwarzpech, Naphthalin und Senzin. Offenbach a. M. Aug. Martenstein.

3.e.298. Dullau.

Mahlmühle-Berkauf.

Der Unterzeichnete ist gekommen, seine, eine Stunde von Mosbach, nahe zwischen der Eisenbahn und der Landstraße gelegene Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und einem Verhäng, und eine nach neuer Art eingerichtete Schwingmühle mit einem Schöpfwerk nebst einer Sägmühle, und etwa 8 Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen. Georg Bauer in Dullau.

3.e.333. Bruchsal.

Lieferungs-Bergebung.

Ungefähr 300 kupferne Wasserleitungsröhren sammt Verschraubung werden mittelst schriftlichen Angebots zu liefern vergeben. Die Angebote, um welchen Preis per Fuß oder laufenden Fuß, sind längstens bis zum 18. Februar d. J. einzureichen. Näheres bei Badinhaber Johann Heinrich.

3.e.797. Ettlingen.

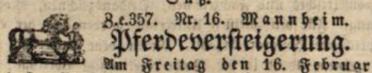
Reigenschafts-Bersteigerung.

In Folge richtiger Besetzung werden dem Versteigerer Johann Schottmüller im Albthale die nachverzeichneten Reigenschafts-Parzellen öffentlich am Dienstag den 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause dahier versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

- a) 10 Viertel Flak im Albthal, worauf ein zweistöckiges Fabrikgebäude mit zwei Seitenflügeln, worin sich eine Säge, Bohrer, Schmiech- und Dreh-Maschine nebst einer Mahlmühle mit Schälengang befindet. Der Kanal und Holzplatz mit dem Gehüll.
b) 30 Viertel 39 Ruten Wiesen alda. Das Ganze liegt im Albthale hier, einerseits die Alb, andererseits die Anhöhen, oben Leonhard Döhl, unten der Stadtwald.
Schätzungspreis 75,000 fl.
Ettlingen, den 8. Februar 1866.
Der Versteigerungsbeamte:
K. Koblcr, großh. Notar.



3.e.796. Einkenheim. Versteigerungs-zurücknahme. Die auf Dienstag den 6. März l. J. gegen Ernst Geiser von Einkenheim anberaumte Reigenschafts-Versteigerung wird hiermit zurückgenommen. Graben, den 12. Februar 1866. Der großh. Versteigerungsbeamte: S. H.



3.e.357. Nr. 16. Mannheim. Pferdeversteigerung. Am Freitag den 16. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, wird vor dem Dragoner-Stationen im Schloßhof dahier 1 andrangirtes Militärpferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 11. Februar 1866. Berechnung des großh. bad. (1.) Leib-Drägerregiments, K a m m.



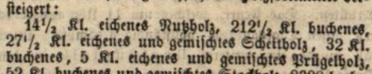
3.e.307. Philippstura. Fasel-Versteigerung. Die hiesige Gemeinde läßt bis Freitag den 16. d. Mts., Morgens 10 Uhr, zwei fette, zum Ritt untaugliche Rindsfasel im hiesigen Faselbofe öffentlich versteigern. Philippstura, den 10. Februar 1866. Das Bürgermeistamt.



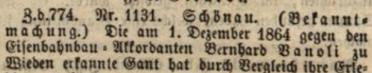
3.e.337. Kasatt. Kuchholzversteigerung. Die Stadtgemeinde Kasatt läßt Montag den 19. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, versteigern: 54 Stämme Kuchholz, wovon 8 sogenannte Holländer. Die Zusammenkunft ist in dem diesjährigen Niederwalschlag. Kasatt, den 10. Februar 1866. Der Gemeinderath: S. Allinger, vdt. Leiner, Rathschreiber.



3.e.336. Nr. 184. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen dieses Gerichtsbezirks werden Montag den 19. Februar d. J. im Distrikt Eichelberg nachstehende Holzsortimente versteigert: 14 1/2 Kl. eigenes Kuchholz, 21 1/2 Kl. buchenes, 27 1/2 Kl. eigenes und gemischtes Schichtholz, 32 Kl. buchenes, 5 Kl. eigenes und gemischtes Pringelholz, 52 Kl. buchenes und gemischtes Stodholz, 8300 buchene und gemischte Weiden. Zusammenkunft früh halb 9 Uhr auf der Echindgasse am Steinbruch. Bruchsal, den 12. Februar 1866. Großh. bad. Bezirksforst. K. v. Garabdi.



3.e.774. Nr. 1131. Echdnau. (Bekanntmachung.) Die am 1. Dezember 1864 gegen den Eisenbahnbau-Aktionsanten Bernhard Banoli zu Wieden erkannte Gant hat durch Vergleich ihre Erledigung gefunden; was auf dessen Antrag hiermit veröffentlicht wird. Echdnau, den 8. Februar 1866. Großh. bad. Amtsgericht. Neumann.



3.e.799. Heidelberg. (Offene Auktions-Akte.) In dem Grotto-Bureau des Stadtbezirks ist die Stelle des Protokollführers mit einem jährlichen Gehalt von 450 fl. auf den 1. April d. J. zu besetzen. Der Eintritt kann auch sogleich geschehen. Heidelberg, den 13. Februar 1866. Großh. bad. Amtsgericht. K a b.

Table with columns: Staatspapiere, Anlehen-Loose, Wechsel-Kurse, Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten. Includes various financial data and interest rates.